

II. 12/03 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/95-Parl/93

Wien, 29. Dezember 1993

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

5472 IAB

1994-01-03

zu 553013

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5530/J-NR/93, betreffend Leseschwächen bei Volksschülern, die die Abgeordneten Mag. Karl Schweitzer und Genossen am 9. November 1993 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Kennen Sie diese Studie?
2. Wenn ja, seit wann?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Ergebnissen dieser Studie für ihr Bundesministerium?

Antwort:

Die Studie wurde mir unmittelbar nach ihrem Erscheinen zur Verfügung gestellt. Schon eine erste Durchsicht zeigt jedoch, daß ihr etliche gravierende Mängel beim Design (zum Teil nur sehr geringe Anzahl von Versuchspersonen; nicht sehr treffsichere statistische Testverfahren usw.) bzw. in der methodischen Durchführung anhaften. Es können somit nur bedingt Schlüsse für die Schulpraxis über die untersuchten Standorte und Versuchspersonen hinaus gezogen werden, u.a. auch deshalb, weil Ent-

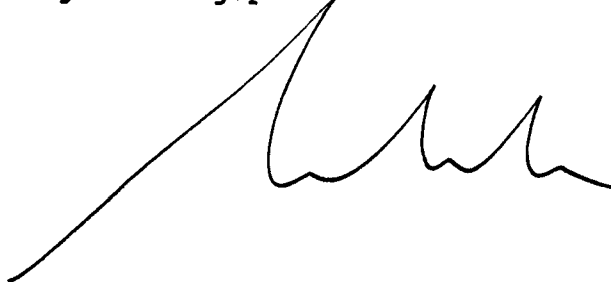
- 2 -

wicklungen in der Grundschule in den letzten zehn Jahren (z.B. Reform des Grundschullehrplans; Initiativen seitens des Stadtschulrates für Wien für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwächen; Konzepte im Schuleingangsbereich) am Verfasser der Studie offensichtlich vorbeigegangen sind.

Dennoch wurde diese Arbeit zum Anlaß genommen, die gegenwärtige Praxis einer kritischen Reflexion zu unterziehen:

1. Bereits kurz nach Erscheinen der Studie wurde ihr Inhalt mit den Expertinnen und Experten des Unterrichtsversuchs "Vielfältige Wege im Erstleseunterricht und weiterführendes Lesen" diskutiert und mögliche weitere Vorgangsweisen besprochen.
2. Ebenso wurde in der Konferenz der Landesschulinspektoren für allgemeinbildende Pflichtschulen dieses Thema behandelt, über den aktuellen Stand der Legasthenieforschung referiert und eine Situationsanalyse angeregt.
3. Am 14. Jänner 1994 wird Univ.-Doz. Klicpera mit den oben erwähnten Expertinnen und Experten zu einem Gespräch zugezogen werden.

Eine Fortsetzung der Beratungen ist geplant.

A handwritten signature in black ink, consisting of a long, sweeping diagonal stroke followed by several smaller, connected loops and a final horizontal stroke.